

Grußwort aus Anlaß

der Eröffnung 50 Jahre Deutsches Atomforum

am 1. Juli 2009 in Berlin

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,

Exzellenz,

sehr geehrte Damen und Herren Minister,

Meine Damen und Herren Abgeordnete,

Verehrte Gäste,

Sehr herzlich darf ich Sie alle zu dieser Feier aus Anlass des 50-jährigen Bestehens des Deutschen Atomforums begrüßen, vor allem aber Sie, sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin. Es ist uns eine große Ehre und eine Freude, dass Sie heute zu uns gekommen sind, um zu uns ein Grußwort zu sprechen. Ist es schon keine Selbstverständlichkeit, dass Sie zu einer Vereinigung oder einem Verband sprechen, so ist es erst recht keine Selbstverständlichkeit, dass Sie in diesen Tagen zum Deutschen Atomforum kommen. Wir verstehen dies als politisches Signal und dafür möchten wir Ihnen sehr danken.

50 Jahre Deutsches Atomforum – gegründet in Bonn, das Jubiläum heute in Berlin – sind eng verbunden mit der Geschichte der Bundesrepublik, die in diesem Jahr 60 Jahre alt geworden ist.

Herr Professor Baring wird hierauf im einzelnen eingehen. Von mir nur soviel.

Am Anfang stand die Souveränität der jungen Republik und damit überhaupt erst die Möglichkeit, die Kernenergie zu friedlichen Zwecken zu nutzen. Begleitet war dies von einer Euphorie, die man sich heute kaum noch vorstellen kann. Den Jahren des Aufbruchs folgte sehr schnell der Aufbau einer weltweit anerkannten kerntechnischen Industrie durch Hersteller und Betreiber unter Begleitung der Wissenschaft. Die gesellschaftlichen Umbrüche und Auseinandersetzungen vor allem der 70'er und 80'er Jahre machten auch vor der Kernenergie nicht halt, ja sie rückte in das Zentrum dieser Kontroversen.

Es kam in der Folge zum Ausstieg. Heute hat die Kernenergie ihre gesellschaftsspaltende Wirkung verloren. Es ist wieder möglich sachlich über das Thema eingebettet in die Energiepolitik zu sprechen. Die Umfragen zum Thema Kernenergie belegen dies.

Meine Damen und Herren, sachlich über die Kernenergie zu sprechen bedeutet,

- festzustellen, dass die Kernenergie in Deutschland ein Viertel der deutschen Stromversorgung und die Hälfte der Grundlast erbringt und dies auf höchstem Sicherheitsniveau.
- zur Kenntnis zu nehmen, dass die Kernenergie als CO₂-freier Energieträger jährlich ca. 150 Mio. t CO₂ vermeidet – soviel wie der gesamte deutsche Straßenverkehr emittiert. Ohne sie werden nach unserer Überzeugung die CO₂-Ziele der Bundesregierung praktisch nicht zu erreichen sein. Angesichts des Klimawandels kann auf keinen CO₂-freien Energieträger verzichtet werden. Wir brauchen beide: Erneuerbare und Kernenergie. Und deshalb müssen wir die vermeintliche Gegensätzlichkeit – wer für Erneuerbare ist, ist gegen Kernenergie und umgekehrt – endlich aufbrechen und überwinden. Wir jedenfalls haben dies getan.
- und schließlich anzuerkennen, dass sie als quasi-heimischer Energieträger maßgeblich zu unserer Versorgungssicherheit beiträgt und im Vergleich zu einem Ausstieg die Strompreisentwicklung dämpft. Wenn es beim Ausstieg bliebe, würden schon in der nächsten Legislaturperiode 7 der 17 deutschen Anlagen – Kernkraftwerke oder meinetwegen auch Atomkraftwerke – abgeschaltet. Das sind fast 10 % Prozent der Stromproduktion und fast 20 % Prozent der Grundlast. Dies würde nicht ohne negative Folgen bleiben.

Wir halten daher eine Neubewertung der Kernenergie einschließlich der Lösung der Entsorgungsfrage - und sie ist lösbar - nach der Bundestagswahl für zwingend erforderlich.

Die Kernenergie ist nicht der Heilsbringer, aber sie kann einen wesentlichen Beitrag zur Lösung der drängenden Energiefragen – global, in Europa und auch in Deutschland – leisten. Viele Staaten – auch um uns herum – wenden sich daher unter verantwortlicher Führung der Politik wieder der Kernenergie zu. Wir dagegen sind in Europa und der Welt mit unserer Ausstiegspolitik völlig isoliert. Da ist schon die Frage angebracht: Sind die anderen alle dumm und wir alleine klug? Dagegen spricht schon der gesunde Menschenverstand.

Meine Damen und Herren, das Deutsche Atomforum hat 50 Jahre Kernenergie in Deutschland mit ihren Höhen und Tiefen und jetzt mit neuer Hoffnung beharrlich begleitet und manchmal

auch erlitten. 50 Jahre für die friedliche Nutzung der Kernenergie eingestanden zu sein, ist schon ein Erfolg an sich. Die friedliche Nutzung der Kernenergie hat durchaus einiges zur Entwicklung von Wohlstand und Wohlfahrt unseres Landes beigetragen. Sie tut dies auch heute. Und sie kann dies auch in Zukunft, gerade in eher schwierigeren Zeiten leisten. Nicht alles – wem gelingt das schon – haben wir in der Vergangenheit richtig gemacht. Aber wir haben gelernt: Unser Ziel ist der offene und sachliche Dialog, frei von ideologischen Scheuklappen, aber ohne Anbiederung bei gleichzeitig höchster Transparenz unseres Handelns. Damit wollen wir zur Energievernunft in diesem Land beitragen – und das noch viele Jahre.

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin, Sie haben das Wort.